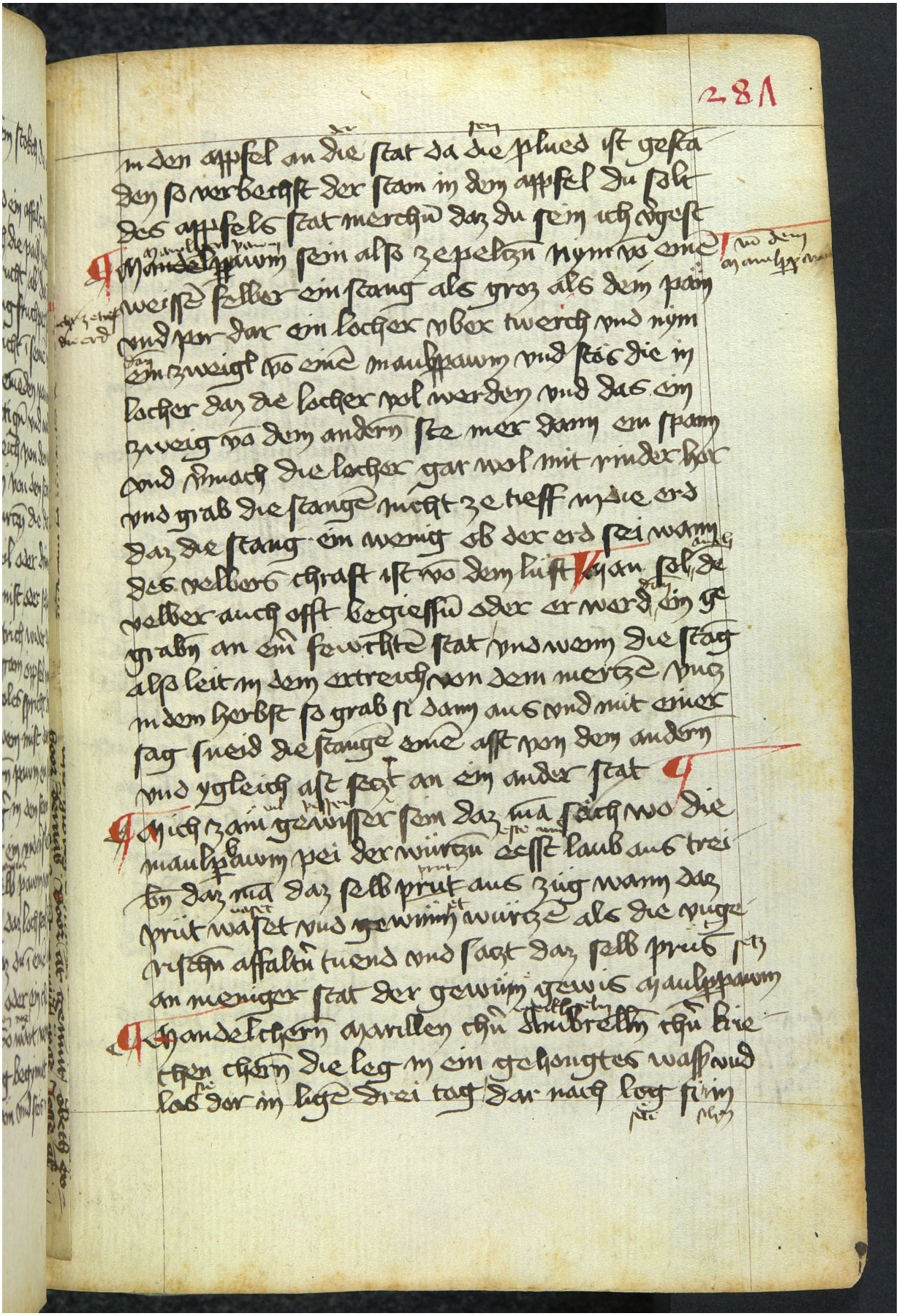
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8174
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



281

in den apffel an die stat da die plues ist gesta
den so verbergst der stam in dem apffel du solt
des apffels stat merchen daz du sein ich vergest
Mandelpaum sein als zepelen nym ein
weisse selber ein stang als groz als dein pein
und per dar ein locher vber twerch und nym
ein zweigl vo eine maulpaum und stös die in
locher daz die locher vol werden und das ein
zweig vo dem andern ste mer dann ein stam
und smach die locher gar wol mit rinder hor
und grab die stange recht ze treff wie erd
daz die stang ein wenig ob der erd sei warm
des selbers chraft ist vo dem luft gan sol de
selber auch offt begiessen oder er werd ein ge
graben an ein fewchte stat und warm die stag
als leit in dem extreich von dem mertze pis
in den herbst so grab sie dann aus und mit einer
sag sneid die stange eine ast von dem andern
und ygleich ast sezt an ein ander stat
Nich zam gewisser sein daz mag sich wo die
maulpaum pei der wurtzen cesst laub aus trei
ben daz mag daz selb prut aus zug warm daz
prut wasset und gewinnt wurtze als die puge
vrsachen assaltu tuend und sagt daz selb prut sey
an meniger stat der gewinn gewis maulpaum
Handelchern apricken chu strubrellen chu kire
chen chern die leg in ein gehongtes wasser und
las der in lige drei tag dar nach leg sie in